

Fachtagung Jugendinformation in Neudietendorf

18.11.2009 – Workshops zu Handlungsfeldern

Notiz zur Arbeitsgruppe Vernetzung vor Ort: Kooperationspartner für Jugendinformationsdienste (Sigrid Ehrmann)

Anwesend: Sigrid Ehrmann (Café ABdate Aschaffenburg), Thorsten Behrens (InfoEck Tirol), Markus Krämer (jfc Medienzentrum Köln, Jugendamt Essen), Cornelia Bartlau (Jugendinfo Jena), Eva Marena (Jugend Information Nürnberg)

- ✘ Es gibt einen Unterschied zwischen der Struktur einer Stadt mit 70.000 oder 500.000 Einwohnern, entsprechend unterschiedlich können die Chancen zur Vernetzung sein.
- ✘ Der Aufbau einer Vernetzungsstruktur kann viel Zeit in Anspruch nehmen, zu Beginn durchaus 50% der Arbeitszeit, es zahlt sich aber aus und sollte zum Selbstläufer werden.
- ✘ Mögliche Kooperationspartner siehe Power Point Präsentation von Sigrid, ergänzend dazu ist natürlich die Presse ein wichtiger Partner.
- ✘ Auch Einkaufszentren können Kooperationspartner sein.
- ✘ Schule ist einer der wichtigsten Kooperationspartner.
 - Es ist oft wenig sinnvoll, allgemeine „wir wollen uns vorstellen“-Briefe an die Schulleiter zu schicken.
 - Besser konkrete Inhalte, konkrete Termine und Veranstaltungen, Workshopangebote etc. an die Schulen schicken (Brief + Flyer?).
 - Hilfreiche Ansprechpartner sind die Schulsozialpädagog(inn)en, Elternbeiräte, Fördervereine oder Beratungslehrer(innen).
 - Persönlicher Kontakt ist immer besser als nur ein Brief (aber ein Brief kann dem persönlichen Kontakt vorausgehen).
 - Aktuelle Anlässe aufgreifen (z. B. Panne bei SchülerVZ) und Themen bezogene Angebote machen (2 Schulstunden bis Tagesseminar; alles ist möglich).
- ✘ Patenschaften zur Pflege der eigenen Homepage finden: Zum Thema Übergang Schule – Beruf könnten IHK und Gewerkschaft ihre Angebote selber (ein)pflügen.
 - Aber: Gegenargument ist häufig die Mehrarbeit auf „fremden“ Homepages, die eigene reicht den Institutionen oft. Und Thema Pluralität: Nicht nur einer, sondern vielfältige Institutionen müssten angefragt werden -> Konkurrenzdenken möglich.
- ✘ Ein hochwertiger Kaffee-Vollautomat dient der persönlichen Kontaktpflege im Jugendinfodienst, und er bindet Leute an die Einrichtung (guter Kaffee spricht sich wirklich rum!).
- ✘ Idee zur Bewirtschaftung eines Thekenbereichs im Infodienst: Angebot an Schulen, dass Schüler(innen) eine Schülerfirma gründen können, die die Theke selbstständig bewirtschaften und somit auch ihre Leute in die Einrichtung ziehen könnte (peer-to-peer).

Wichtig zur Akquise: Am besten eine Mischung aus „in die Jugendinfo einladen“ und „die potentiellen Kooperationspartner aufsuchen“.

19.11.2009 Eva Marena